



# NACHHALTIGKEIT IN KONZERNEN

## GRUNDLAGEN:

Die Nachhaltigkeit in Konzernen wird in 3 Säulen unterteilt:

### Ökonomische Nachhaltigkeit

Ertrag des Unternehmens maximieren.

Für diesen Ertrag benötigte Ressourcen langfristig zu erhalten.

### Ökologische Nachhaltigkeit

Negative Umwelteinflüsse durch Unternehmen zu reduzieren.

### Soziale Nachhaltigkeit

Verbesserung des sozialen und individuellen Wohls durch Steigerung des Sozialkapitals.

In Österreich ist die Forschung sehr unterschiedlich weit fortgeschritten. In Bereichen wie ökologischem Landbau ist Österreich mit Vertretern, wie JA NATÜRLICH, sehr weit vorne in der EU.

## JA-NATÜRLICH

Österreich hat mit JA-NATÜRLICH einen der größten und besten BIO-Konzerne der Welt. JA-NATÜRLICH versucht, dass seine Produkte immer über dem BIO-Standard sind, zusätzlich bauen sie die Lebensmittel



copyright <http://www.nationalpark.at>

gentechnikfrei an und verwenden keine Pestizide bzw. kaum Glashäuser. Das schlägt sich auch in der Lebensmittelindustrie nieder. Es gibt schon über 1000 JA-NATÜRLICH Produkte.

## NACHHALTIGKEIT IM ORF

Im ORF wird viel nachgeforscht, wie man nachhaltiger arbeiten kann. „Wir haben uns auch so „Kleinigkeiten“ vorgenommen wie hier am Hauptstandort eine Elektrotankstelle einzuführen und die MitarbeiterInnen dabei zu unterstützen verstärkt auf Elektromobilität umzusteigen.“ (Zitat von Fr. Birgit Schacht, Nachhaltigkeitsexpertin beim ORF) Es gibt auch verschiedene Nachhaltigkeits-Redaktionen, die sich eigenständig informieren müssen. Anschließend schreiben sie dann Berichte, die in Form von Dokumentationen ausgestrahlt werden.

## NACHHALTIGKEIT BEI MERKUR:

Merkur gehört wie auch Billa, Bipa und Penny zu dem Großkonzern REWE Group.



Copyright <http://www.weisser-ring.at>

Merkur ist in vielen Belangen nachhaltig. Bei Lebensmitteln, bei Energieerzeugung, bei Energieeinsatz und beim Transport. Bei den Lebensmitteln wird vor allem auf den Pestizideinsatz geschaut. Wenn zu viele Pestizide eingesetzt werden, werden diese Produkte, auch wenn sie aus Österreich kommen, nicht angeboten. So hat man zum Beispiel Erdbeeren aus Deutschland importiert, da für die österreichischen Erdbeeren zu viele Pestizide eingesetzt worden sind. Nicht nur bei Obst und Gemüse wird auf Nachhaltigkeit geschaut, sondern auch bei anderen Lebensmitteln, wie Eiern. Merkur hat immer, auch als Eier noch aus Legebatterien verkauft werden durften, auf Freilandhaltung und Bodenhaltung zurückgegriffen.

Rewe setzt in allen Filialen ausschließlich auf erneuerbare Energien, wie Wind-, Wasserkraft und Solarenergie.

Diese Energien werden verwendet, da sie viel umweltschonender sind und weil man sie in Österreich produzieren kann. Damit in den Filialen auch möglichst wenig Energie verbraucht wird, versucht man sie wärmedämmend zu bauen. Zusätzlich wird mit Umluft und nicht mit Ölheizungen geheizt.

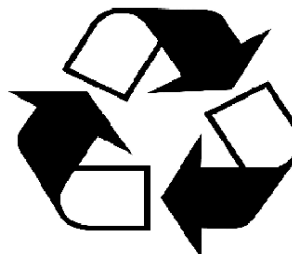
Neben der Energieerzeugung gibt es auch den Energieeinsatz. Hierbei wird versucht Energie effizienter zu nutzen. Ein gutes Beispiel sind Kühlregale mit Türen.

Bei den Tiefkühlregalen gibt es schon länger Türen, damit die Kälte nicht so schnell entweicht. Neu ist, dass man diese Türen jetzt auch bei normalen Kühlregalen verwendet, damit man auch hier weniger Energie aufbringen muss, um das Regal kühl zu halten.



Copyright: <http://www.eventbildservice.de>

Ein großes Ziel von Merkur ist die CO<sub>2</sub>-Emissionen prozentuell um 30% senken, egal wie viele Filialen sie haben. Das versucht man durch verschiedene Vorgänge. Einer davon ist, die LKWs immer vollgepackt zu den Filialen zu schicken. Deshalb werden die gesamten Routenplanungen und das ganze Management zunehmend automatisiert. Merkur hat auch schon begonnen auf Hybrid-LKWs umzustellen. Derzeit hat man 3 Hybrid-LKWs im Einsatz.



Copyright <http://www.stobail.youth.leader.org>  
<http://www.gmo.at/>  
<http://upload.wikimedia.org>



AutorIn	Michael Sole, David Hofstätter
BetreuerInnen	Prof. Dr. Kuhnigg
InterviewpartnerInnen	Tanja Hübner, Birgit Schacht
Datum	09. November 2012